

Ereignisreiches Jahr und Dauererfahrung der Krise: Kurzinterview mit dem NBS-Gesellschaftsforscher Marcel Schütz

Welche Entwicklungen beschäftigen unsere Gesellschaft derzeit besonders?

Ganz allgemein ist die Lage der Wirtschaft ein großes Thema, das vielen unter den Nägeln brennt. Wir leben in einem wohlhabenden Land, machen aber die Erfahrung der Teuerung, Einbußen und Gefährdung wirtschaftlicher Existenzen. Was wird aus dem Standort, wie lohnt sich bei uns gute Arbeit und welche Anreize gibt es für mehr Investitionen – das ist im Fokus. Daneben rangieren die Themen Zuwanderung und der Krieg in der Ukraine in der öffentlichen Debatte weit oben, wie u. a. eine Umfrage des Statistischen Bundesamtes zeigt.

Wie wird dieser Krieg aus Ihrer Sicht weitergehen?

Die Ukrainer kommen einer Erschöpfung immer näher. Nach dem baldigen Amtsantritt von Präsident Trump, der nach seiner spektakulären Wiederwahl ins Weiße Haus zurückkehrt, rechne ich fest mit Bewegung in der Kriegsfrage. Es wird zu Verständigungen und Vereinbarungen kommen. Auch (vorläufigen) Gebietsbesetzungen, einer möglichen neutralen Zone und einer Grenzziehung. Ich denke, mehr oder weniger wird Donald Trump den Krieg in seiner jetzigen Form – kurz gesagt – beenden. Ohne aber, dass man dann von einem echten Frieden reden könnte.

Das sind große Worte. Sie hatten Trump in der Vergangenheit analysiert und darüber publiziert.

Ja, ich meine, Trump ist eine Ausnahmefigur mit enormer Strahlkraft und Wirkung. Die Amerikaner wollen eine Wendung in diesem Krieg, insbesondere hinsichtlich ihrer Beteiligung daran. Dieses Mandat hat Trump qua Wahl. Und das wird er nutzen. Schauen Sie sich an, wie die Resonanz ausfiel, als er nun in Notre-Dame mit Macron und Selenskyj zusammentraf. Die ganze Welt richtet die Augen auf ihn. Weil er tatsächlich Bewegung in die Sache bringt. Es wäre zu einfach anzunehmen, die Ukraine werde von ihm fallengelassen. Es läuft eher auf ein Provisorium hinaus. Klar ist: Es wird in jeder Form ein schwieriger, für die Ukraine harter Prozess.

Wie wird es 2025 in Deutschland weitergehen?

Politisch ist die Neuwahl im Februar ein wichtiges Datum. Natürlich gehen viele momentan von einem Kanzlerwechsel aus und erhoffen sich von einer neuen Regierung stärkere Impulse für die Wirtschaft. Schon das Signal eines

Neustarts beeinflusst ja die Stimmung. Momentan hat vor allem eine Wiederauflage der Koalition von Union und SPD gute Chancen. Ob der Kanzler dann auch ein anderer ist, das halte ich bislang für offen. Der Wahlkampf hat noch nicht richtig begonnen. Wir wissen ja, da kommt es mitunter zu Überraschungen.



Bild: Hendrik Mödden.

Was sind 2025 Ihre Projektpläne für die NBS hier in Hamburg?

Wir planen einen Ausbau der KI-bezogenen Analyse. Es sollen Projekte zur Erforschung von KI in wissensintensiven Bereichen und Jobs an den Start gehen. Dies im Verbund mit unseren Partnern in der Region Hamburg und im nördlichen Raum. Wie gehen wir z. B. mit ChatGPT im Rahmen der Arbeit um, und wie übt das Einfluss auf personelle Fähigkeiten. Das sind Fragen, die wir jetzt quasi direkt „im laufenden Betrieb“ genauer klären wollen. Mehr dazu im neuen Jahr.

Zum Schluss: Haben Sie noch einen Lesetipp für die Weihnachtstage?

Ja, einen Klassiker: „Nicht nur zur Weihnachtszeit“. Das ist eine Kurzgeschichte von Heinrich Böll aus dem Jahr 1952. Im Buchhandel leicht erhältlich. Da geht es um das Weihnachtsfest kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Es ist eine Satire über entleerte Rituale und oberflächliche Formen. Macht nachdenklich – alle Jahre wieder.

Prof. Dr. Marcel Schütz hat an der NBS Northern Business School die Stiftungsprofessur für Organisation und Management inne. Der Soziologe befasst sich mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen. Er schreibt regelmäßig für verschiedene renommierte Blätter, u. a. die Neue Zürcher Zeitung. Kontakt zur NBS: Dr. Rüdiger von Dehn (vondehn@nbs.de)

Quelle: Übernahme aus UD 12/2024